

schon dargelegt, von unserer Verantwortung zur weiteren Stärkung unseres Staates aus. Inzwischen tagte das 9. Plenum, neue Wettbewerbsprogramme wurden beschlossen, der Aufruf und die Thesen zum 20. Jahrestag der Republik liegen vor, die erste Etappe der 3. Hochschulreform wurde erfolgreich durchgeführt — der Plan muß dem Rechnung tragen. Nehmen wir auch hierzu ein Beispiel:

In unserem Plan waren bisher die Aufgaben der Ernst-Moritz-Arndt-Universität und der anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bei der Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus noch sehr allgemein und was ihre Wirksamkeit für das Territorium betrifft, zu einseitig festgelegt. In Auswertung des 9. Plenums unseres ZK und im Prozeß der Verwirklichung der 3. Hochschulreform war die Aufgabenstellung zu erweitern und zu präzisieren. Was haben wir herausgearbeitet und worauf orientiert?

Die Wissenschaft wird als Produktivkraft nicht im Selbstlauf wirksam. Deshalb muß unsere ideologische Arbeit darauf gerichtet sein, eine noch engere Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft, Industrie und Universität, Arbeiterklasse und Intelligenz herzustellen. Durch eine zielgerichtete und differenzierte politisch-ideologische Arbeit gilt es darauf hinzuwirken, Verständnis, Aufgeschlossenheit und Zustimmung für die Entwicklung der Großforschung zu schaffen. Ziel dabei ist, die Kapazitäten unserer Universität in die Großforschungszentren unserer Republik einzuordnen und die Gemeinsamkeit in der Arbeit mit den Forschungszentren der Sowjetunion zu verstärken. Das aber ist mit der gegenwärtig noch bestehenden Zersplitterung in der Forschung nicht zu erreichen. Zur Zeit arbeiten zwei Wissenschaftler an

einem Forschungsauftrag, und erst 50 Prozent der Forschungskapazität wird vertraglich gebunden. Das heißt, daß bisher nur ein geringer Teil, und der auch noch stark zersplittert, auf die Bedürfnisse der Volkswirtschaft ausgerichtet ist.

Das etwa sind die Hauptgedanken, die wir entsprechend den neu herangereiften Aufgaben in den Planteil eingearbeitet haben, der den geistig-kulturellen Anforderungen im Perspektivzeitraum gewidmet ist. Bei der Überarbeitung geht es uns auch darum, die ideologischen Fragen konkret zu erfassen, die sich aus der Aufgabe ergeben, alle wissenschaftlichen Potenzen des Kreises für die Durchsetzung der festgelegten Strukturlinien zu nutzen.

Grundlage für Grundorganisationen

Neben der Erfahrung, daß der Plan im Prozeß der Arbeit ständig vervollkommen und präzisiert werden muß, zeigt es sich auch, daß die Arbeit mit ihm nur dann zu sichtbaren Ergebnissen führt, wenn er nicht nur Führungsinstrument der Kreisleitung, sondern auch Grundlage der gesamten Arbeit in den Grundorganisationen ist. Wir haben durch die Arbeit mit dem Plan erreicht, daß sich eine vom hohen Bewußtsein getragene Eigeninitiative der Genossen vieler Grundorganisationen bei der Erfüllung der Parteibeschlüsse entwickelte. Im Artikel im Heft 9/1968 des „Neuen Weg“ zu unserem langfristigen Plan der politisch-ideologischen Arbeit hieß es, daß die Parteiorganisationen in den Betrieben und Instituten des Kreises darauf zu orientieren sind, die neue Rolle' und Verantwortung der sozialistischen Warenproduzenten auf der Grundlage der zentralen und territorialen Planung hervorzuheben. Das bedeutete für uns, u. a. folgende Probleme in der politisch-ideologischen Arbeit zielgerichtet anzupacken:

Wettbewerbsaufruf von Plate fand Gehör

Das 9. Plenum stellt uns die Aufgabe, unsere sozialistische Heimat allseitig zu stärken. In zahlreichen Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des 20.

Jahrestages unserer Republik kamen die Werktätigen dieser Forderung bereits nach.

Auch die Parteileitung im VEG Bütow, Kreis Röbel, beriet im Dezember 1968 gemeinsam mit den Leitern des Betriebes und mit der Gewerkschaftsleitung darüber, wie nach dem Beispiel der Kooperationsgemeinschaft Plate der sozialistische Wettbewerb auch auf ihrem Volksgut organisiert und geführt werden kann. Über den Entwurf gab es in allen Partei- und Gewerkschaftsgruppen eine lebhafte und

fruchtbare Diskussion. So wird sich das VEG Bütow innerhalb der Kooperationsgemeinschaft Dambeck auf die Jungviehauzucht spezialisieren. Die Viehpfleger haben sich vorgenommen, aus der Mastläuferproduktion Mehreinnahmen von 15 000 Mark zu erzielen. Die Rinderzüchter werden statt 135 Färsen 225 verkaufen.

Hohe Ergebnisse im Stall setzen auch eine gute Futterwirtschaft voraus. Deshalb schlossen sich die Genossen und Kollegen aus der